

Halle'sche Reform.

Organ für das werktätige Volk.

Verleger: Otto Schröder. Verantwortlicher Redakteur: C. Schröder, Halle a. S., Unterberg 3.

Für unverlangt zugehende Manuskripte übernimmt die Redaktion keine Verbindlichkeit.

Er scheint jeden Sonnabend.
Vertriebspreis: Frei ins Haus 1 Mk. 25 Pf.
für Halle und Umland.
Einzelnummer 10 Pf.

Halle a. S., den 22. Januar 1898.

Durch die Post: 1 Mk. 50 Pf. ercl. Postgeld.
(Post-Zeitungsliste Nr. 3162.)
Inserate: die viergespaltene Zeile 15. Pf.
Zu beziehen durch die Expedition: Unterberg 3.

Halle.

In der stillen Geschäftszeit soll man das Inseriren nicht einstellen, sondern ununterbrochen seinen Laden oder seine Werkstelle zum Besuche empfehlen. Viele Geschäftsleute unterlassen dieses wegen den angeblich hohen Kosten des Inserirens, aber es ist auch nicht unbedingt nötig, daß die Inserate groß und teuer sind. — **kleine Inserate**, — welche fortwährend aufgegeben werden, sind jedenfalls von besserem Erfolg, als ein einmaliges großes Inserat, denn der Bedarf der Käufer tritt nicht auf einmal, sondern zu verschiedenen Zeiten ein. — Wir haben deshalb den **Wegweiser durch Halle's christlich-deutsche Geschäfte** eingerichtet und ersuchen nun die christlich-deutschen Geschäftsleute, denselben recht zahlreich benutzen zu wollen und Aufträge uns baldigt zuzugehen.

3000 Radfahrkarten für 1898 gültig, sind bei der Polizei-Verwaltung gelöst worden, ein Beweis, daß der Radfahrport in unserer Stadt immer mehr zunimmt.

Die Kaiser Wilhelm-Gedächtnis-Medallien sind eingetroffen und werden den bisherigen Antragstellern mit Bescheinigung ausgehändigt werden.

Wo bleibt die „Böhrthätigkeit“, so muß man sich fragen, wenn man die öffentliche Abrechnung über das Weihnachtsgeschäft des „Böhrthätigkeits-Vereins“ in der Vereinszeitung findet. Wir fragen uns wo bleibt da der Zweck der Sache, ist da der Wahrheit nicht ins Gesicht geschlagen; was zuvor zusammengeschrien, das ging durch das Tanzvergnügen wieder drauf. Unter Ausgaben finden wir auch die schönen Namen Berlin's, Berg & Co. (Diese Firma erkufte zu Weihnachten gar nicht mehr. D. Ned.), Ruppbaum. Als Ueberstump sind 81 Mk. 74 Pf. angeführt, vielleicht bezahlt der Verein Kauf damit eine Böhrthätigkeit, oder fliegt der Betrag zur Vergnügungsfasse? Uns scheint es, als ob die „Böhrthätigkeit“ nur als Auswahlschild benutzt wird, uns soll es aber wenig kümmern, lassen wir den „Böhrthätigkeits-Verein“ sein Vergnügen.

Neue Abonnenten gewonnen wir im Laufe dieses Monats in Bitterfeld, Dorstebitz, Gotha, Grafenbainichen, Helbra, Jehnisch (Anb.), Jena, Kleintegel, Kleinmöhlau b. Naguhn (Anb.), Merseburg, Nebra a. M., Niederböblingen a. Helme, Derröblingen a. See, Sangerhausen, Tenschern, Teutchenthal, Torgau, Weizenfels, Gr. Wanzleben Bez. Magdebg., Zeitz.

Es hat in allen Tageszeitungen gestanden, daß der Kaufmann Oskar Hühner aus Halle a. S. zu einer längeren Zuchthausstrafe verurteilt wurde, kein Blatt wagt hervorzuheben, daß er vom Stamme Sem ist. Dr. Sigl berichtet im Bayerischen Vaterland:

Wah geschickten! Vor dem k. Landgerichte München I stand wieder einmal ein **Jüdischer — Greman** in der Person des 39 Jahre alten Kaufmanns **Oskar Hühner** von Halle a. Saale, Inhaber eines Gummiswaren-Geschäftes an der Neubauerstraße, um sich wegen **Verbrechens** wider die **Billigkeit** zu verantworten. Hühner verlebte schon im J. 1893 das Stillsitzesentant an der 13 Jahr. Tochter seiner Hausleute, die er dann 2 Jahre hindurch mißbrauchte und mit in den moralischen Sumpf zu sich hinabzog. Auch die **Fremden** des Mädchens wurde das Opfer des Willkürs, ebenso wie die **Schwärzen** des erlernten seinen Nachstellungen nicht entgehen konnten. **Hühner** hatte den traurigen Mut, sich als die von den Mädchen verfolgte und **verführte Aufstund** hinzustellen! Die Sache kam deshalb so spät auf, weil die Mädchen aus **Scham** sich nicht zu sagen trauten. Der jüdische **Küster** war an seiner Entdeckung selbst schuld, weil er auf der Regelbahn mit seinen Schwärzen

Liebesabenteuern renommirte. Urtheil: 2 Jahre 6 Monate **Zuchthaus**, 10 Jahre **Schwerkräft** und **Isorftige** Verhaftung.

(**Säfte** **Erinnerungen** scheint das hipp, hipp hurra-Geschäftsvergnügen der Firma S. Elkan am 25. December 1897 zurückgelassen zu haben. Die Zubehöer konnten die „Zurückerrinerungen“ an das seine Fest nicht los werden und liefen deshalb Postkarten mit den Bildnissen von Bruno Rehnitz und Hugo Elkan herstellen, damit das Geschäftsvergnügen nicht in Vergessenheit gerathe. Die beiden Süßchen sehen auf der Karte gar nicht übel aus, da sie nur in **Penkbildform** darauf erscheinen.)

— **Goodyear-Welt-Schuhwaaren!** Diese Firma glänzt bereits in der großen Ulrichstraße; der Zubehöer — Sternberg ist noch nicht da, aber er kommt. Wer weiß nur was die Bezeichnung „Goodyear“ zu bedeuten hat? Es ist eine amerikanische werthvolle Maschine, mittelst welcher nur besseres Schuhwerk hergestellt wird, das sich durch seine Leichtigkeit auszeichnet. Keineswegs ist Sternberg der erste, der diese Schuhwaaren hier einführt, denn der Schuhmachermeister **Franz Schröder, große Ulrichstr. 31**, führt Goodyear Schuhwaaren bereits seit zwei Jahren. Liebe Leser, Ihr seid also, daß unsere Handwerkermeister auch alles bieten, darnm laßt vorerst die christlich-deutschen Geschäftsleute.

Die Klage über unlauteeren Wettbewerb in unserer Stadt ist groß, jedoch kein bedrückter deutscher Geschäftsmann wagt es, sich dagegen aufzulehnen und die **Juden** führt hier ein ungehörtes Dasein. Wann endlich wird der antientimliche Gedanke auch in Halle zum Ausdruck kommen? Wenn es so fortgeht, dann haben die christlich-deutschen Geschäftsleute nur noch, jüdische Kundigkeit und die noch wenigen ehrlichen deutschen Geschäfte sich vernichten. — Hier kann es ein Tadel wagen. Aus der M. Concursfache herrührenden Waaren sollen ausverkauft werden, keiner kümmert sich darum, daß das Lager aus mehreren Concursfachen zusammengesetzt worden ist. Daß anderswo die Leute besser anpassen, geht aus nachstehender Mittheilung hervor; daß die freitenden Parteien neun Stamme Sem angehören, ist wohl nur Zufall.

Rehdyt. Vor dem hiesigen Schöffengericht kam eine Privatklage wegen unlauteeren Wettbewerbs zur Verhandlung. Kläger war der Kaufmann Glajer, der im Auftrage mehrerer hiesiger Kaufleute, die sich sämtlich geschädigt fühlten, vorging. Beklagter war der Kaufmann Eduard Frank, der auf der Hauptstraße ein Herren- und Knabenangarobergeschäft betreibt, und außerdem vor einem Jahre mit seinem Bruder unter der Firma Frank u. Co. auf der Friedrich Wilhelmstraße eine Filiale gleicher Branche begründet hat. Für diese Filiale wurde nun Ausverkauf wegen Aufgabe des Geschäfts angekündigt, jedoch wurde das Lager der Filiale fortlaufend aus den Lagerbeständen des Hauptgeschäfts ergänzt. Der Verkauf sollte zu bisher noch nie gekanntem billigen Preisen stattfinden, d. h. 25—40 % unter dem bisherigen Kaufpreis sein. In der Beweisaufnahme wurde unter Anderem festgestellt, daß zwei Paar Hosen für 7.50 und 9 Mk. verkauft worden waren, die in jedem anderen Geschäft billiger gewesen wären. Aus den Aussagen mehrerer Angehörten von Frank u. Co. ging hervor, daß für den Ausverkauf sogar größere Bestellungen in Berlin und Stettin gemacht worden sind. Das Gericht verurtheilte nach längerer Beratung den Angeklagten zu einer Geldstrafe von 200 Mk., zur Tragung der Kosten und Veröffentlichung des Urtheils in zwei hiesigen Blättern.

Historisch-Geographischer Kalender.

22. Jan. 1729 wird in Namen der Dichter Gotthold Ephraim Lessing geboren; 15. Febr. 1781 geboren i. Braunschweig.
23. 1814. Wähler erklärt König.

- 24. Jan. 1712 wird Friedrich der Große geboren.
- 25. 1858. Vermählung des Kronprinzen von Preußen (später Kaiser Friedrich III.) m. Prinzessin v. England.
- 26. 1786 stirbt in Berlin Hans Joachim von Zieten, preussischer Kettengeneral.
- 27. 1859 wird Wilhelm II, deutscher Kaiser und König von Preußen, geboren; regiert seit 15. Juni 1888.
- 28. 814 wird Kaiser Karl der Große zu Aachen geboren.
- 29. 1871 Waffenstillstand. Uebergabe von Paris.
- 29. 1871 Befreiung der Pariser Forts durch die deutschen Truppen.

Deutsches Sprichwort:
Ein alter Mann und ein junges Weib,
die leben selten ohne Weib (Zant.)

Aus Nah und Fern.

— Nahrungsmitteluntersuchung in der Armee!

Wir lesen in der „Deutschen Tagesztg.“: Anlässlich der Beurtheilung eines Berliner Schlächtermeisters, der verdorbene Wurst für das Garde-Rüsilirregiment geliefert und die seitens seiner Gehilfen erhobenen Bedenten mit den Worten widerlegt hat: „Ach, es ist ja für die Kantine, da kommt es nicht drauf an, die Soldaten fr . . . n alles“, drängt sich die Frage auf, ob und wie denn in der Armee für eine ausreichende Untersuchung der Nahrungsmittel gelangt ist. In der Desfentlichkeit ist bisher kaum etwas davon bekannt geworden, daß eine solche Untersuchung der für die Armee angekauften Nahrungs- und Genussmittel stattfindet. Und doch wäre hier, wo durch das leichte Submissionswesen der Lieferant nicht selten in Verführung geföhrt wird, billige und schlechte Ware zu liefern, eine scharfe Kontrolle gerade am Platze. An der Klärung dieser Frage sind im Grunde alle Staatsangehörigen, mit Ausnahme der unrellelen Zuspätschändler, gleichmäßig interessiert. Während man die bürgerliche Gleichmüthigkeit, wenn auch in Preußen längst noch nicht genügend, vor verfallenen und verdorbenen Nahrungsmitteln durch polizeilicherseits angeordnete chemische Untersuchungen zu schützen sucht, hört man nie etwas davon, daß auch die Militärverwaltung mit ihrem Massenkonsum derartige Schutzmaßregeln getroffen hat. Wer da weiß, mit welcher Unverfrorenheit alle möglichen minderwerthigen Fette als „Schmalz“, reine Margarine oder Gemische aus Margarine und Butter als „Butter“, gewässerte Milch als „Vollmilch“ verkauft werden und wie schwierig es für den Laien ist, derartige Fälschungen aus dem Aussehen oder dem Geruch nach der Waare zu entdecken, kann sich des Gedankens nicht erheben, daß bei der Truppenverpflegung gar manche dieser gefälschten Produkte unentdeckt verbraucht werden. Jedenfalls wäre es wünschenswert, wenn an leitender Stelle einmal aufgeföhrt würde, ob und in welchem Umfange für die chemische Nahrungsmitteluntersuchung in der Armee getorgt ist.

Serbien hat seinen König Milan nun ganz wieder. Er ist von dem gehorsamen Edhngen Alexander zum obersten General des serbischen Heeres ernannt worden. Wer weiß, ob Alexander nicht abbant und das allzu schwere Szepter jetztend in die Hände des Papas zurücklegt, der nicht nur mit Karten, sondern auch mit Versprechungen und Ehrenworten manch schönes Spiel zu spielen weiß. Bekanntlich hat das unglückliche Land vor Jahren seinem geliebten Milan 3 Millionen Francs dafür gegeben, daß er sich aus Serbien für immerdar zurückzog. Die drei Millionen sind futsch und Milan wieder da. Glückliches Land!

Für „jüdische Reichstagswähler“ ist, wie die „Freimüthige Zeitung“ mittheilt, ein besonderes Druckheft erschienen, betitelt „Die deutsche Flotte und die jüdischen Reichstagswähler“. Im ersten Theil des Druckheftes werden die Juden genannt, in der Flottenfrage „dem Banner Eugen Richter's zu folgen“. Im zweiten Theile wird ihnen in Aussicht gestellt, mit Hilfe der verstärkten Flotte Palästina zu einem Neu-Deutschland zu machen.

allen Seiten hin zu verbessern. Den Anfang machte ich mit einem Stamme Landhühner und konnte nach einigen Jahren wohl mit diesem Stamme zufrieden sein. Ich hatte gesunde Hühner gezüchtet, die auch gute Leger waren. Dann fing ich an zu kreuzen mit anderen Rassen und es erfiel wohl keine Rasse, mit der ich nicht Kreuzungsversuche angestellt hätte. Ich bin in der langen Reihe von Jahren noch zu keinem bestimmten Resultate gekommen und hat sich mit die Überzeugung aufgedrängt, daß es wohl das Richtige ist, reine Rassen zu züchten. Von allen Rassen habe ich gefunden, daß sich für die Landwirtschaft am besten eignen, die Italiener und die Wyandottes. Beide Rassen sind genügend abgehärtet und ziehen sich leicht auf. Die Italiener legen sehr gut, aber brüten selten, wogegen die Wyandottes bei guter Pflege mehr Winterleger sind und brüten. Wer in der Landwirtschaft die Gelegenheit hat, beide Rassen rein aufzuziehen, der zieht den meisten Vorteil davon. Sie brauchen nur so lange auseinander gehalten zu werden, als man Bruteier davon nehmen will, nach diesen kann man sie wieder zusammen lassen. Die zwei Rassen ergänzen sich gegenseitig. Das italienische Huhn legt die meisten Eier vom Frühjahr bis zum Herbst, das Wyandottehuhn legt mehr im Winter und ist nebenbei ein gutes Masthuhn. Nur darf man diese Rasse nicht über drei Jahre alt werden lassen. Gute Hühner sind auch die Hamburger, welche sich ebenfalls als gute Gelegehühner bewähren. Sie machen dem Züchter viel Vergnügen. Allerdings will es mir scheinen, daß sich einige Sorten, zum Beispiel die Silberpouter, etwas schwer aufziehen lassen und weidlich sind. Auch das Spanierhuhn ist ein gutes Masthuhn, doch zieht sich diese Rasse ebenfalls schwer auf und kann harte Winter nicht ertragen. Auch das Minorahuhn ist als gutes Gelegehuhn zu empfehlen, brütet aber äußerst selten.

— **Hebung der Geflügelzucht.** Die Geflügelzuchtvereine in Hildesheim und Goslar haben in diesem

Frühjahr mit Unterstützung des land- und forstwirtschaftlichen Hauptvereins Hildesheim 24 Hühnerzuchtstationen eingerichtet und mit Thieren anerkanntleistungsfähiger, für landwirtschaftliche Zwecke besonders geeigneter Rassen besetzt. Nach der jetzt vorliegenden Uebersicht kann der Erfolg dieser Einrichtung bereits als ein recht guter bezeichnet werden. Es haben die 15 vom Hildesheimer Verein errichteten Stationen, die für die Eierabgabe überhaupt in Betracht kamen, insgesamt 1832 Bruteier zu dem billigen Preise von 10 Pf. das Stück abgegeben, außerdem noch 558 Küden selbst aufgezogen und 27 Stück Jungesflügel, dem Vertrage entsprechend, an den Verein zurückgegeben. Noch günstiger stellt sich das Verhältnis bei den vom Verein Goslar errichteten sieben Stationen, von denen insgesamt 1876 Stück Bruteier abgegeben wurden, ohne daß der Nachfrage genügt werden konnte. Der Verein hofft, daß ihm vom land- und forstwirtschaftlichen Hauptverein Hildesheim ein größerer Zuschuß gewährt wird, um weitere Zuchtstationen im Jahre 1898 errichten zu können.

— **Bedeutung des reinen Ausmelkens der Milchkuhe.** Professor Sorblet-München hat neuerdings wieder durch zahlreiche von ihm angestellte Versuche nachgewiesen, daß der Verlust an Milch bei unvollständigem Ausmelken gegenüber normalem Melken 39 pCt. beträgt. Außerdem bestätigten seine Versuche, daß die Schädigung der Milchproduktion nicht nur während der Zeit des schlechten Ausmelkens anhält, sondern noch längere Zeit. Auch zehnjährigem schlechten Ausmelken waren die Milchschüßle total verdorben; sie gingen nicht nur sämtlich im Milchtrage sehr stark zurück, sondern ließen sich auch nicht mehr melken, ohne zu schlagen. Endlich war bei dem fortgesetzt unvollständigen Ausmelken die Milch in ihrem Fettgehalt bis auf 1,87 pCt. Fett zurückgegangen, während die Durchschnittsmilch der Kühe vor Anstellung der Versuche 3,45 pCt. Fett hatte.

Mauschel-Gde.

Das ist halt was Ander's!

Wenn je ein Christ in Sünden fällt,
Da kommt die Zeitungsmeute,
Der Arme wird verhöhnt, gequält,
Er ist der Juden Beute.
Sein voller Nam', gegert im Roth,
Muß in den Blättern stehen;
Die Kinder und das Weid in Not
Darob vor Scham vergehen.
Doch ist ein Jude knecht dabei,
Ein R. muß da genügen,
Da wird der Name nicht genannt,
Der Sch. . . kann fort betrügen.

(Neues Wort). Levy: „Fünzig Mark für diesen Anzug sind doch zu viel.“ — Kleiderhändler: „Aber Herr Levy, ich bezeuge Ihnen . . .“ — Levy: „Bezeugen Sie mich nur, bezilligen Sie mir, es ist mir lieber.“

„Aberdings.“ Herr Sidor Sohn hat sein Sonntagsrock wiederholt abgeworfen. Endlich ruft er ärgerlich aus: „Du mecht ich nur wissen, wofür daß man dann überhaupt lernt 's Absteigen!“

Aus einer Schöffengerichtssitzung in Rosen erinnert sich ein Zeiter des folgenden bezeichnenden Wortfalles: Nachdem der Richter mit den Beisitzern sich dahin geeinigt, den Zeugen Gieles nicht zu verurteilen, weil seine Glaubwürdigkeit mindestens etwas zweifelhaft sei, fragte er den Zeugen: „Sind Sie schon bestraft?“ — Gieles: „Nein.“ — Richter: „Besinnen Sie sich einmal.“ — Gieles: „Ach — ja — doch, 2 Jahre hab ich einmal getrieben.“ — Richter: „In den Akten steht: wegen betrügerischen Banterrottes.“ — Gieles: „Das Gericht hat's so genannt.“ — Richter: „Sie sollen hier als Zeuge vernommen werden. — Wir werden Sie nachher verurteilen. Sie werden doch die reine Wahrheit sagen?“ — Gieles: „Herr Gerichtshof! For 15 Böhm werd' ich doch nicht schwören e falschen Eid!“

Gebirgsfest
Gr. Steinstrasse 14

Holz!
Circa 200 gesunde Knaulenbaumstämme von 20—30 cm Stärke verkauft
Domaine Gajnsburg
bei Zeitz.

Für meinen ausgebreiteten Plasterfeinbruch und Schotterwert mit Maschinenbetrieb luche einen tüchtigen, praktisch und kaufmännisch gebildeten verheiratheten
Betriebsleiter.
Antritt nach Uebereinkunft.
Th. Bieler,
Rittergut Reinsdorf
bei Landsberg, Bez. Halle a/S.

Royal
Gr. Steinstrasse 14

Fertige Hohenzollern-Mäntel,
sowie
Winter-Paletots, Schlafröcke etc.
um zu räumen, werden jetzt
außerordentlich billig ausverkauft.
G. Assmann, Markt Nr. 15 u. 16.

Gr. Ulrichstraße 31.
Goodyear-Welt-Schuhwaaren
(System Handarbeit) empfiehlt ergebenst
Franz Schröder.

Möbelfabrik von G. Schaible
Magazine: Gr. Märkerstr. 26 u. Märkerstr. 2
Fernsprecher No. IIII. empfiehlt sein reichhaltiges Lager Fernsprecher No. IIII.
kompletter geschmackvoller Zimmereinrichtungen,
Salons, Wohnzimmer, Speisezimmer, Herrenzimmer und Schlafzimmer
in verschiedenen Holzarten und Preisstellungen.
Große Auswahl fertiger Polstermöbel
in hochleganten Stoffen und Formen, auch guter Polsterung und Nothhaarauflage.
Lager in sämtlichen Etagen des Vorder- und Hinterhauses.
Gebiegene bürgerliche Zimmer-Einrichtungen in jeder gewünschtesten Garantie.
Besichtigung gern gestattet. — Reelle Bedienung. Billiger Preis.

Klagen,
deren Entgegnungen, Zahlungsbefehle u., Testamente, Vorträge,
Steuerreklamationen
werden sachgemäß bearbeitet.
Ankunft in allen Rechtsstreitigkeiten ertheilt
C. Schröder,
Bollksanwalt,
Unterberg Nr. 3.
(am Stadttheater)
Sonntags bis 1 Uhr zu sprechen.
S eidenhaus
Freund & Thiele
Leibzig u. Gera (Reuss)
senden auf Verlangen bei näherer Bezeichnung des Gewünschten **kostenlos Proben** in modernen Seidenstoffen für
Braut-, Strassen- u. Gesellschaftskleider.

M. Schneider Halle a. S., **Leipzigerstr. 94**

Verkaufshaus grössten Styls für **Mode- u. Manufacturwaaren, Damen- u. Kinder-Confection.**
Die Firma verdankt ihre Grösse der strengen Durchführung ihres realen Grundsatzes:
„Nur solide Waaren zu außergewöhnlich billigen, festen Baarpreisen und in größter Auswahl anzubieten.“
Grosse Gesamtabschlüsse der Einkaufscentrale in Berlin für 40 Verkaufshäuser der vereinigten Firma **M. Schneider.**

Wegweiser durch Halle's christliche deutsche Geschäfte.

Einigkeit macht stark!					
Damenconfection und Kleiderstoffe.			Corsetts.		Damenhüte und Putzartikel.
Theodor Rühlemann Leipzigerstrasse 97.	C. A. Boegelsack Specialhaus für Damenkleiderstoffe und Costumes. Gr. Steinstrasse 86.	Schulze & Petermann Gr. Ulrichstr. 56 1 Treppe. Kleiderstoffe, Leinen- und Baumwollen-Waaren.	Special-Corsett-Fabrik Bernh. Häni Schmeerstrasse 2.	B. Christ Gr. Steinstrasse 13.	Louise Götz Kleinschmieden 6, Eingang gr. Steinstrasse.
Wäsche-Artikel, Cravatten, Unterzeuge etc.					
Weddy-Pönicke Leipzigerstrasse 7.	L. Remmler jr. Leipzigerstrasse 3. (Am Markt).	Emil Höschel Gr. Ulrichstrasse 52. Specialität: Gardinen.	Hermann Jentzsch Inhaber: Gustav Kaufmann. Leipzigerstrasse 103.	Bruno v. Schütz Gr. Ulrichstrasse 24.	A. Brackebusch Gr. Ulrichstrasse 37. (Goldenes Schiffehen).
Posamenten, Strumpfwaaen, Tricotagen, Wollwaaren.					
W. F. Wollmer gegr. 1769. Gr. Ulrichstrasse 55.	Gebr. A. & H. Loesch Gr. Ulrichstrasse 36.	Gustav Barth Schmeerstrasse 2. Posamenten u. Maschinen- strickerei.	H. Schnee Nachf. A. Ebermann. Gr. Steinstrasse 84. Specialität: Tricotagen, Strümpfe.	Alexander Blau Leipzigerstrasse 99. Tapissier, Posamenten, Tricotagen und Wollwaaren Geschäft besteht seit 1853.	Eduard Tahden Geislstrasse 49. Spec.: Corsets, Tricotagen, Strümpfe.
Möbel, Spiegel und Polsterwaaren.			Kurz-, Galanterie- und Spielwaaren.		
Vereinigte Tischlermeister Kl. Steinstrasse 6.	Reinicke & Andag Möbelmagazin. Gr. Klausstrasse 40. Nahe am Markt.	G. Schaible Gr. Märkerstrasse 26. Möbelfabrik und Lager.	C. Hauptmann Dampfbetrieb. Kl. Ulrichstrasse 36.	C. F. Ritter Leipzigerstrasse 90.	Rob. Plötz Leipzigerstrasse 17.
Anfertigung von Herren- und Knaben-Garderobe					
G. Assmann Markt 15/16. Lager fertiger Garderobe.	W. & P. Kohlberg Leipzigerstrasse 6. Fernsprecher 914.	F. W. Blasche Brüderstrasse 3. — Grosses Stofflager	Otto Knoll Leipzigerstrasse 36. Grosses Stofflager. Anfertigung nach Maass, sowie bedeutendes Lager fertiger Garderobe.	u. feinere Damen-Garderobe. Zuschneide-Unterricht. P. Ad. Werft Ulestrasse 15 III.	
Schuhwaaren.		Tapeten und Linoleum.	Sattler- und Lederwaaren.	Papierwaaren.	Buchhandlung.
Emil König Schmeerstrasse 27.		G. Frauendorf Schulstrasse 3.	H. Krasemann Schmeerstrasse 19. Reiseeffecten, Lederwaaren.	Paul Buschbeck Gr. Ulrichstrasse 35. Papierhandlung und Buchbinderei.	Otto Petermann Oleariusstrasse 11, an der Marktkirche. Sämmtliche Schulbücher.
Lokale.			Pelzwaaren, Hüte und Mitzen.		Kohlenhandlung.
Freybergbräu Kl. Märkerstrasse 10. Ecke Leipzigerstrasse.	Reichskanzler Inh.: Karl Landmann. Leipzigerstrasse 17. Vereinszimmer für grosse u. kleine Gesellschaften.	„Royal“ Inh.: Fritz Brüning Gr. Steinstrasse 14 I. Vereinszimmer für grosse und kleine Gesellschaften.	Aderhold & Müller Inhaber: O. Müller. Gr. Ulrichstrasse 42.		Mehner & Müldener Kohlenhandlung. Deltzcherstrasse 8. Fernsprecher 929.
Gott schütze das werthtätige Volk!					

Beim Einkauf bitte sich stets auf den „Wegweiser“ zu berufen.

Beim Einkauf bitte sich stets auf den „Wegweiser“ zu berufen.

Die Halle'sche Reform

ist die einzige hiesige Zeitung, die der jüdischen Welt ihre Spalten nicht öfnet, darum gebt deutsche Geschäftsleute und Handwerker, Eure Anzeigen der Halle'schen Reform, damit dieselbe größere Verbreitung finden kann. — Und unterlasse kein deutscher Mann auf die Halle'sche Reform zu abonniren. —

Aparte Neuheiten in Ball- und Gesellschafts-Stoffen

in klaren u. dichten Geweben sowie neuesten Sichtfarben in hervorragend großer Auswahl u. allen Preislagen.

Ballkragen, Balltücher.

Leipzigerstr. 97. **Theodor Rühlemann.** Halle a. S.

G. Bernhardt, Halle a. S.

Halle'sche Reform.

Organ für das werththätige Volk.

Verleger: Otto Schröder. Verantwortlicher Redakteur: C. Schröder, Halle a. S., Unterberg 3.

Für unverlangt zugeandte Manuscripte übernimmt die Redaktion keine Verbindlichkeit.

Erstheft jeden Sonnabend. Vierteljahrspreis: frei ins Haus 1 Mt. 25 Pf. für Halle und Giebichenstein. Einzelnummer 10 Pf.

Halle a. S., den 22. Januar 1898.

Durch die Post: 1 Mt. 50 Pf. ercl. Bestellgeld. (Post-Zeitungsliste Nr. 3162.) Inzerate: die viergespaltene Zeitspalte 15. Pf. Zu beziehen durch die Expedition: Unterberg 3.

Halle.

In der stillen Geschäftszeit soll man das Interieren nicht einstellen, sondern ununterbrochen seinen Laden oder seine Werkstelle zum Besuche empfehlen. Viele Geschäftsleute unterlassen dieses wegen den angeblich hohen Kosten des Interierens, aber es ist auch nicht unbedingt nöthig, daß die Inserate groß und teuer sind. — **kleine Inzerate**, — welche fortbauend aufgegeben werden. sind jedenfalls von bestem Erfolg, als ein einmaliges großes Inserat, denn der Bedarf der Käufer tritt nicht auf einmal, sondern zu verschiedenen Zeiten ein. — Wir haben deshalb den **Wegweiser durch Halle's christlich-deutsche Geschäfte** eingerichtet und ersuchen nun die christlich-deutschen Geschäftsleute, denselben recht zahlreich benutzen zu wollen und Aufträge uns baldigst zuzuschicken.

3000 Radfahrkarten für 1898 giltig, sind bei der Polizei-Verwaltung gelöst worden, ein Beweis, daß der Radfahrport in unserer Stadt immer mehr zunimmt.

Die Kaiser Wilhelm-Gedächtnis-Medaillen sind eingetroffen und werden den bisherigen Antragstellern mit Befriedigung ausgehändigt werden.

Wo bleibt die „Wohlthätigkeit“, so muß man sich fragen, wenn man die öffentliche Abrechnung über das Weihnachtsergebn des „Wohlthätigkeits-Vereins Neue“ in der Vereinszeitung studiert. Wir fragen uns wo bleibt da der Zweck der Sache, ist da der Wahrheit nicht in's Gesicht geschlagen, was zuvor zusammengefohlen, das ging durch das Tanzvergnügen wieder drauf. Unter Ausgaben finden wir auch die schönen Namen Berlin'sky, Berg & Co. (diese Firma existirte zu Weihnachten gar nicht mehr. D. Red.), Ruppbaum. Als Ueberschuß sind 81 Mt. 74 Pfg. angeführt, vielleicht bezahlt der Verein Neue damit eine Wohlthätigkeit, oder stiegt der Betrag zur Vergnügungsfasse? Uns scheint es, als ob die „Wohlthätigkeit“ nur als Uebungsschild benutzt wird, uns soll es aber wenig kümmern, lassen wir dem „Wohlthätigkeits-Verein Neue“ sein Vergnügen.

Neue Bonnetten genommen wir im Laufe dieses Monats in Bitterfeld, Dornfeld, Gorha, Grafenheintzen, Helbra, Jekwitz i/Anh., Sena, Kleinangel, Kleinmühlau b/Magnus i/Anh., Merseburg, Nebra a/M., Niederroßlingen a/Selme, Oberroßlingen a/See, Sangerhausen, Teuchern, Teufenthal, Torgau, Weiskensfeld, Gr. Wanzleben Bez. Magdeb., Zeitz.

Es hat in allen Tageszeitungen gestanden, daß der Kaufmann Oskar Fischer aus Halle a. S. zu einer längeren Zuchthausstrafe verurtheilt wurde, kein Blatt wagte hervorzuheben, daß er vom Stammem ist. Dr. Sigl berichtet im Bayerischen Vaterland:

Wah! geschrien! Vor dem k. Landgerichte Münden I fand wieder einmal ein **jüdischer Ehrentmann** in der Person des 39 Jahre alten Kaufmanns **Oskar Fischer** von Halle a. Saale, Inhaber eines Gemüswaarengeschäfts an der Neuhäuserstraße, um sich wegen **Verbrechens** wider die **Sittlichkeit** zu verantworten. Fischer verübte schon im J. 1893 das Sittlichkeitsverbrechen an der 13 jähr. Tochter seiner Hausleute, die er dann 2 Jahre hindurch mißbrauchte und mit in den moralischen Sumpf zu sich hinabzog. Auch die **Freundin** des Mädchens wurde das Opfer des Mißlings, ebenso wie die **Schwester** des erlitten seinen Nachstellungen nicht entgehen konnten. **Fischer** hatte den traurigen Muth, sich als die von den Mädchen verfolgte und verführte **Auslands** hinzustellen! Die Sache kam deshalb so spät auf, weil die Mädchen aus Scham sich nichts zu sagen trauten. Der jüdische Lüftling war an seiner Entbedung selbst schuld, weil er auf der Regelbahn mit seinen Schweinern

Liebesabentnern renommirte. Urtheil: **2 Jahre 6 Monate Zuchthaus**, 10 Jahre Exorverlitt und sofortige Verbannung.

); (**Süße Erinnerungen** scheint das hipp, hipp hurra-Geschäftsvergnügen der Firma S. Kfan am 25. December 1897 zurückgelassen zu haben. Die Inhaber konnten die „Zurückerrinerungen“ an das faune Fest nicht los werden und ließen deshalb Postkarten mit den Bildnissen von Bruno Nachts und Hugo Kfan herstellen, damit das Geschäftsvergnügen nicht in Vergessenheit gerathe. Die beiden Hübschen sehen auf der Karte gar nicht übel aus, da sie nur in **Rechtsform** darauf erscheinen.

Goodhear-Welt-Schuhwaaren! Diese Firma glänzt bereits in der großen Ulrichstraße; der Inhaber — Sternberg ist noch nicht da, aber er kommt. Wer weiß nun was die Bezeichnung „Goodhear“ zu bedeuten hat? Es ist eine amerikanische werthvolle Maschine, mittelst welcher nur besseres Schuhwerk hergestellt wird, das sich durch seine Leichtigkeit auszeichnet. Keineswegs ist Sternberg der erste, der diese Schuhwaaren hier einführt, denn der Schuhmachermeister **Franz Schröder**, **große Ulrichstr. 31**, führt Goodhear Schuhwaaren bereits seit zwei Jahren. Liebe Leser, Ihr seht also, daß unsere Handwerksmeister euch alles bieten, darum kauft vorerst bei **christlich-deutschen Geschäftsleuten**.

Die Klage über unlauteren Wettbewerb in unserer Stadt ist groß, jedoch kein bedrückter deutscher Geschäftsman magt es, sich dagegen anzulehnen und die Uvidenchaft führt hier ein ungehörtes Dasein. Wann endlich wird der antisemitische Gedanke auch in Halle zum Ausdruck kommen? Wenn es so fortlehrt, dann haben die christlich-deutschen Geschäftsleute nur noch „jüdische Kundschaft“ und die noch wenigen christlichen deutschen Geschäfte sind vernichtet. — Hier kann es ein Jude wagen. Aus der M. Concursstraße herrührenden Waaren sollen ausverkauft werden, keiner kümmert sich darum, daß das Lager aus mehreren Concursachen zusammengelest worden ist. Daß anderswo die Leute besser anpassen, geht aus nachstehender Mittheilung hervor; daß die streifenden Parteien nem Stamme Sem angehören, ist wohl nur Zufall.

Rehdyt. Vor dem hiesigen Schöffengericht kam eine Privatklage wegen unlauteren Wettbewerbs am Glaser, ate, die sich beklagter war. Hauptstrafe betreibt, und Bruder unter sich Wilhelm gründet hat. wegen Aufbe das Lager standes des sollte zu bis-tatfinden, d. aufpreis sein. überem festgeb 9 M. vereren Geschäftgen mehrerer vor, daß ihr Gen in Berlin Angeklagten Tragung der eils in zwei

lender. **Moths** **Chp** **rain** **f. Braun** **schweig.** **1814.** **Bücher** **erklärt** **Signy.**

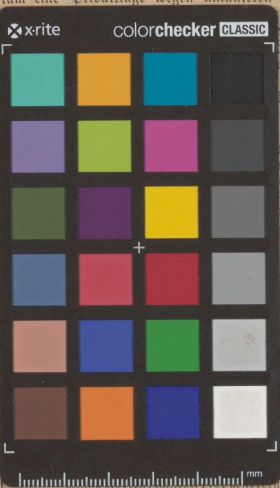
- 24. Jan. 1712 wird Friedrich der Große geboren.
- 25. " 1858. Bemannung des Kronprinz von Preußen (später Kaiser Friedrich III.) m. Prinzessin v. England.
- 26. " 1786 stirbt in Berlin Hans Joachim von Zieten, preussischer Reitgeneral.
- 27. " 1859 wird Wilhelm II., deutscher Kaiser und König von Preußen, geboren; regiert seit 15. Juni 1888.
- 28. " 814 wird Kaiser Karl der Große zu Aachen geboren.
- 29. " 1871 Waffenstillstand. Uebergabe von Paris.
- 1871 Belegung der Pariser Forts durch die deutschen Truppen.

Aus Nah und Fern.

— Nahrungsmitteluntersuchung in der Armee? Wir lesen in der „Deutschen Tageszeitg.“: Anläßlich der Beurtheilung eines Berliner Schlächtermeisters, der verdorbene Wurst für das Garde-Jüsilierregiment geliefert und die seitens seiner Gehilfen erhobenen Bedenken mit den Worten widerlegt hat: „Ach, es ist ja für die Kantine, da kommt es nicht drauf an, die Soldaten fr. . . n alles“, drängt sich die Frage auf, ob und wie denn in der Armee für eine ausreichende Untersuchung der Nahrungsmittel gesorgt ist. In der Deffentlichkeit ist bisher kaum etwas davon bekannt geworden, daß eine solche Untersuchung der für die Armee angekauften Nahrungs- und Genusmittel stattfindet. Und doch wäre hier, wo durch das leidige Submissionswesen der Lieferung nicht selten in Verführung geführt wird, billige und schlechte Ware zu liefern, eine scharfe Kontrolle gerade am Platz. An der Klärung dieser Frage sind im Grunde alle Staatsangehörigen, mit Ausnahme der unrellellen Zwischenhändler, gleichmäßig interessiert. Während man die bürgerliche Bevölkerung, wenn auch in Preußen längst noch nicht genügend, vor verfallenen und verdorbenen Nahrungsmitteln durch polizeilicherseits angeordnete chemische Untersuchungen zu schützen sucht, hört man nie etwas davon, daß auch die Militärverwaltung mit ihrem Massenkonsum derartige Schutzmaßregeln getroffen hat. Wer da weiß, mit welcher Unversorentheit alle möglichen minderwertigen Fette als „Schmalz“, reine Margarine oder Gemische aus Margarine und Butter als „Butter“, gewässerte Milch als „Rohmilch“ verkauft werden und wie schwierig es für den Laien ist, derartige Fälschungen aus dem Aussehen oder dem Geschmack der Waare zu entdecken, kann sich des Gedankens nicht erwehren, daß bei der Truppenverpflegung gar manche dieser gefälschten Produkte unentdeckt verbraucht werden. Jedenfalls wäre es wünschenswert, wenn an leitender Stelle einmal aufgeklärt würde, ob und in welchem Umfange für die chemische Nahrungsmitteluntersuchung in der Armee gesorgt ist.

Serbien hat seinen König Milan nun ganz wieder. Er ist von dem gehorsamen Erbprinzen Alexander zum obersten General des serbischen Heeres ernannt worden. Wer weiß, ob Alexander nicht abankt und das allzuwürdige Expter feuzend in die Hände des Papas zurücklegt, der nicht nur mit Karten, sondern auch mit Versprechungen und Ehrenworten manch schönes Spiel zu spielen weiß. Bekanntlich hat das unglückliche Land vor Jahren seinem geliebten Milan 3 Millionen Francs dafür gegeben, daß er sich aus Serbien für immerdar zurückzog. Die drei Millionen sind futsch und Milan wieder da. Einträgliches Land! **Für „jüdische Reichstagswähler“** ist, wie die „Freiwillige Zeitung“ mittheil, ein besonderes Druckheft erschienen, betitelt „Die deutsche Flotte und die jüdischen Reichstagswähler“. Inzeraten Heil des Druckheftes werden die Juden gewarnt, in der Flottenfrage „dem Banner Eugen Nichte's zu folgen“. Im zweiten Heile wird ihnen in Aussicht gestellt, mit Hilfe der verstärkten Flotte Palästina zu einem Neu-Deutschland zu machen.

Böhm. Einwand hätte sich nicht auf dem „Monatlicher“ zu heissen



urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16763041518980122-10/fragment/page=0007